

der bestimmten Hoffnung Ausdruck gegeben werden, das es gelingen wird, auch hier zu einer allseitigen befriedigenden Verständigung zu gelangen."

Man schreibt uns aus Berlin: Das von Paris aus über den Entschleunigen Herrn Herbetts wird, kaum kühnig nicht länger mehr angefeindet werden. An der Seine fängt die chauvinistische Partei, welche durch den Bismarck'schen Politik der vornehmsten Reserve bereits in den letzten Tagen lag, wieder an, recht selbstbewußt das Haupt zu heben, und darum sind die Anstrengungen, Herbetts aus Berlin zu entfernen, keineswegs ganz ausgeschlossen. In dieser Beziehung hat die politische Situation sich seit kurzem ungewöhnlich nicht zu unserem Besten wesentlich verändert. Was man dort früher nicht einmal angedenken gewagt hätte, wird heute dort aus voller Kehle von den Dächern gepredigt, nämlich die Revanchepflicht gegen Deutschland, dessen verübte Annäherungsversuche den Chauvinismus mächtig den Raum geöffnet haben. Herr Carnot, über dessen friedfertige Absichten kein Zweifel obwalten kann, sieht tagtäglich mehr das Hervortreten einer occulanten Gewalt, welche unversehens mit allen Mitteln der politischen Intrigue auf einen Konflikt losstreift. In Frankreich fängt die Annäherung, ein zum Verhängnis günstiger Moment könne gar nicht gefunden werden, immer tiefer Wurzel, und Herr Herbetts ist als das erste Opfer angedacht worden, das mit dem Abzug der Revanchepartei gebracht werden soll. ... Selbstverständlich wurde keine Abschwächung im Ministeramt hier um so weniger berührt, als man nicht umhin kann, die event. Urheberhaft dem Herrn Reichsfinanzler auf Rechnung zu stellen. Sollte es gelingen, Herrn Herbetts von hier fort zu bringen, so ergebe sich daraus für die deutsche Diplomatie naturgemäß eine sehr empfindliche Wiederverlage. Hoffentlich gelangt es, das rechtzeitig zu verhindern. Man muß das schon darum aufrecht wissen, da gerade Herr Herbetts für die Reise der Kaiserin ebenso wenig verantwortlich gemacht werden würde, wie das deutsche auswärtige Amt. Aus diesem Grunde ist man hier auf den Verkauf dieser chauvinistischen Kabale sehr gespannt.

Nach einer pariser Meldung der Wlad. Z. verläßt Herbetts den Berliner Hof am Ende April. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts.

Der neue Kultusminister Graf v. Belfin-Zublicher ließ sich gestern mittig 12 Uhr die Direktoren, Präses und Bureauvorstände seines Ministeriums vorstellen. Er begrüßte, wie die „Post“ berichtet, die Anwesenden mit den herzlichsten Worten und sprach die Worte: „Den Aufträgen liegt es mir sehr an, sie zu erfüllen.“ Hierbei unterließ er nicht, der hohen Verdienste seines Amtsvorgängers zu gedenken. Darauf erwiderte der Herr Graf Herr Dr. Borchmann, welcher zur Zeit noch die Geschäfte des Unterrichtsreferats führt. Er hob im Anschluß an die Worte des Herrn Ministers hervor, daß Herr v. Belfin in seinen Abschiedsworten ausgesprochen habe, wie die Wahl seines Nachfolgers ihm den Ministertitel von seinem Amte erleichtere. Zuletzt begrüßte der Herr Minister seinen Einzelnen in der Verammlung und wußte einem Jeden einige freundliche, auf seine Amtstätigkeit bezügliche Worte zu sagen. Der ganze Akt nahm etwa 3/4 Stunden in Anspruch.

Man schreibt uns aus Friedrichshagen: Wenn in Berlin das Schicksal folgendort wird, führt Bismarck habe das „Deutsche Tageblatt“ durch eine angelegliche hier lebende Mittelperson antaufen lassen und dadurch dessen offizielle Beziehungen zu konventionellen Parteien mit einem Schläge unterbinden, so tonirte diese Darstellung durchaus nicht den Tatsachen, welche bei diesem Blatte den Anschluß gegen die liberalen, solcher Ansicht des Blattes ist, weder direkt noch indirekt von hier aus beruht worden. Bismarck liegen die betr. Verhältnisse ganz anders und dürfte eine authentische Klärung schon in kürzester Zeit erfolgen. Damit liegt wieder eine pikante politische Uebersetzung in der Luft.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser dem ehemaligen Feldpredigt D. Richter den Rang als Reich erster Klasse verliehen.

Nach dem Bericht, daß die Vertretung der russischen Interessen in Bulgarien demnach von dem deutschen diplomatischen Agenten in Bulgarien, dem Franzosen, übergeben wurde, wird die „Hamb. Kor.“ gemeldet, daß in unterirdischen Berliner Kreisen hiervon nichts bekannt sei.

Der strasburger Polizeipräsident bemerkt in einem Telegramm an die „Allgemeine Zeitung“ die Nachricht des Blattes, wonach am letzten Sonnabend die Extrablätter über die Antwort des Kaisers auf die Wünsche eines gewissen Württembergers gerufen und in einigen Briefschaften lärmende Szenen sich abgespielt hätten.

Wien, 19. März. Der Provinziallandtag lehnte den Antrag des polnischen Provinzialparlaments auf Gewährung einer landesweiten Subvention gegen die Schädlichkeit ab. Letztendlich gegen die der polnischen Gesellschaft zur Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule gewährte Beihilfe. Beinhalt weiterer Vermehrung der Betriebsmittel der Provinzialhochschule soll ein Mehr. Bewilligen zur Ausgabe von noch 10 Millionen W. erbeten werden. Der Provinziallandtag wurde heute nachmittags durch den Oberpräsidenten v. Wilmanns eröffnet.

Amnigsberg, 19. März. Der ostpreussische Provinziallandtag ist durch den Oberpräsidenten v. Schlieffmann heute nachmittags geschlossen.

neulich in Frankreich notwendig gewordene Einkreuzen gegen die bei den Kernen überhand nehmende Epiphytie die preussische Staatsregierung veranlaßt, der Frage näher zu treten; es sollen augenblicklich Erörterungen über die weitere Zulassung des Totallotors auf den Rennbahnen innerhalb des preussischen Staatsgebietes stattfinden.

Der Reichskommissar v. Wissmann hat am 1. März d. J. ein Pulver- und Waffenmonopol für Deutsch-Ostafrika eingeführt.

Der „Hamb. Vorleser“ wird aus Gabun vom 15. d. gemeldet, daß die drei Handelssektionen der Firma Jansen & Thormalen, welche sich der Forschungs Expedition des Dr. Zintgraf von Barotzi aus in das Innere durch die feindlichen Dschungelstämme angeschlossen hatten, um im Atlantide eine Hospitalkolonie zu errichten, ihre beiden Führer Helfer und Tiedt infolge von Kämpfen bei Barui durch den Tod verloren haben. Der Expeditionsmeister Carpien wurde in Daiti stationiert, der dritte Handelsführer Caulwell blieb im Wampanglande zurück, während Dr. Zintgraf sich wohlbehalten wieder in Kamerun befindet.

Die „Hamb. Nachrichten“ melden, daß die englischen Gesellschaften für die Eisenbahnfrage die Koncession ihrer Konzession nicht erlangen konnten, eine Art Schiedsgericht ist in Berlin errichtet worden, welche die Ansprüche der einzelnen Parteien unter Mitwirkung des auswärtigen Amtes prüfen und darüber entscheiden soll. Die Regierung begünstigt das Projekt bisher nicht.

Im Ministerium für Handel und Gewerbe wird, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, für die Erweiterung einer Anlagen im neuen Gebäude die Stelle eines Ministerialdirektors eingerichtet werden. Für sie ist, dem Vernehmen nach, der Geh. Oberregierungsrath und vortragende Rath dieses Ministeriums, Bohmann, in Aussicht genommen. Er ist ein lebhafter Vertreter eines ausgehenden Arbeiterthums, den Bestrebungen der Handwerker, durch Zunahmen mit neuen Kreisen zur Erhaltung des Mittelstandes beizutragen, steht er festlich oder kühl gegenüber.

In einem Rückblick auf den ersten Theil der Session sagt der parlamentarische Mitarbeiter der „Dresdener Ztg.“: Es ist eine Session, die an Anstrengungen alles übertrifft, was früher erlebt worden ist. Die Zahl der niedergeborenen Kommissionen waren viele mit 21 oder 23 Mitglieder besetzt. Viele dieser Kommissionen haben zahlreiche Sitzungen gehabt. Das Patentgesetz ist im Plenum ein bis angenommen worden, weil es die Kräfte der Mitglieder überstieg, diesem Gesetze und den mit demselben verknüpften schwierigen Fragen eingehende Behandlung zu widmen. Von 10 bis 12 im Abgeordnetenamt, von 2 bis 6 im Reichstag, und bis auf 8 Uhr in der Reichstag, das war sehr ungewöhnlicher Lebenslauf. Keiner hat sich dabei Fesseln ausbauen und williger unterzogen, als Windhorst, er hat seinen Geist mit dem Leben bezahlt. Ihm ist das Gedächtnis beschieden gewesen, welches Herr Bismarck sich einmal erträumt hat: in den „Stehlen“ zu sterben.

Die Frage, wie das Gedächtnis des Abgeordneten Dr. Windhorst durch Monumente zu ehren sei, wird in den Organen der Centrumpartei bereits lebhaft erörtert. Die „Germania“ fordert zur baldigen Veranlassung von Sammlungen an, erklärt dabei, daß ein ein Standbild des Führers in Stein oder Erz von niemandem gedacht werde und unter diesem im Weiteren das Wort zu verstehen, wie die Wariensprüche im Sommer ins Auge zu fassen sein. Es könnte durch Kollekten mit einem Schläge nicht nur die Baukosten von 40-50,000 W., welche auf der Wariensprüche laien, getilgt, eine Dotation für Wissenschaft und Kultusstellen zu Gunsten dieses Viehinsinnes Windhorst beschafft, sondern auch in Berlin eine St. Völsch für die St. Eisenbahn und vielleicht noch andere weltliche Stiftungen im Sinne und zu Ehren des Toten errichtet werden.

Nach dem Bericht, daß die Vertretung der russischen Interessen in Bulgarien demnach von dem deutschen diplomatischen Agenten in Bulgarien, dem Franzosen, übergeben wurde, wird die „Hamb. Kor.“ gemeldet, daß in unterirdischen Berliner Kreisen hiervon nichts bekannt sei.

Der strasburger Polizeipräsident bemerkt in einem Telegramm an die „Allgemeine Zeitung“ die Nachricht des Blattes, wonach am letzten Sonnabend die Extrablätter über die Antwort des Kaisers auf die Wünsche eines gewissen Württembergers gerufen und in einigen Briefschaften lärmende Szenen sich abgespielt hätten.

Wien, 19. März. Der Provinziallandtag lehnte den Antrag des polnischen Provinzialparlaments auf Gewährung einer landesweiten Subvention gegen die Schädlichkeit ab. Letztendlich gegen die der polnischen Gesellschaft zur Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule gewährte Beihilfe. Beinhalt weiterer Vermehrung der Betriebsmittel der Provinzialhochschule soll ein Mehr. Bewilligen zur Ausgabe von noch 10 Millionen W. erbeten werden. Der Provinziallandtag wurde heute nachmittags durch den Oberpräsidenten v. Wilmanns eröffnet.

Amnigsberg, 19. März. Der ostpreussische Provinziallandtag ist durch den Oberpräsidenten v. Schlieffmann heute nachmittags geschlossen.

Preussischer Landtag.

(Bericht der Sole-Strg.)
Abgeordnetensamml.

62. Sitzung vom 19. März, 11 Uhr.

In der dritten Beratung der Wasserregierungsangelegenheiten für das Gebiet der Wupper und ihrer Nebenflüsse äugert
Abg. Schr. v. d. Red. (widt.) Bedenken gegen die Bestimmungen über die Expropriationen, welche mit den Grundprinzipien unserer Verfassung im Widerspruch stehen. Die Expropriationen nur dann vorgenommen werden dürfen, wenn es im öffentlichen Interesse durchaus notwendig ist.
Abg. v. Köhler (l.) erklärt im Namen der Mehrheit seiner Partei seine Zustimmung zu dem Gesetz.
Die Abg. v. Eyner (nl.) und v. Zedernann-Bonst. (nl.) stellen die Bedenken des Abg. v. d. Red. dar, daß es sich hier nicht um die lokale Angelegenheit der Wupper handelt und ein öffentliches Interesse nicht vorhanden ist.
Das Gesetz wird hierauf in dritter Beratung definitiv angenommen, ebenso ohne Debatte das Gesetz betr. den Rechtszustand zum Herzogthum Sachsen-Meiningen an Preußen abgetretener Gebiete im Kreis Weisenfels, sowie die Abtretung preussischer Gebiete an Sachsen-Meiningen, sowie das Gesetz betr. eine Erweiterung des Staats-Geldbuchs.

Darauf wird die zweite Beratung des Etats fortgesetzt bei dem Eisenbahnetat.

Giebet wird anknüpfend zur Debatte gestellt der Antrag Richter über die Vertheilung der Stellen über die Zahl der dienstfähigen Beamten des Stations-, Strecken-, Fahr- und Werkstättenpersonals der Staatseisenbahnen und über die Zahl und die Einkommensverhältnisse der diätarischen Beamten der Staatseisenbahnverwaltung.
Die Kommission beantragt die Annahme des Antrages in einer durch die modifizierten Form, daß Uebersichten vorgelegt werden sollen, die die Zahl der dienstfähigen Beamten des Stations-, Strecken- und Fahrpersonals der Staatseisenbahnen zur Zeit gewährt werden; b) über die Zahl und die Einkommensverhältnisse der diätarischen Beamten in allen Zweigen der Staatsverwaltung, sowie über Dienstalter und durchschnittliche Alterszeit derselben bis zur staatsmäßigen Anstellung.
Beim Kap. „Verhältnisse der Ausgaben“ bringt
Abg. Seyffart (Magdeburg, nl.) die folgenden Verhältnisse des Bahngelbes in Kreis zu Sprache, welche jeden Augenblick eine Katastrophe ähnlich der Seeliger befechten können. Bei der großen Unruhe der Betriebsverwaltung sei es zu erwarten, daß nicht wenig längt ein großes Unglück passirt sei. Gise sei dringend nachzugehen.
Geh. Rath Lange erwidert, daß bereits ein Projekt des Imbues des Bahngelbes in Uebersicht sei und sobald als möglich dem Hause vorgelegt werden würde.
Abg. Vidler (Gr.) wünscht ein günstigeres Anstellungsverhältnis der Eisenbahnbeamten in Eisenbahndienst.

Ministerialdirektor Preßler verweist auf die in Aussicht genommene Vermehrung der staatsmäßigen Stellen, durch welche auch die Verhältnisse dieser Beamten gebessert werden würden.
Auf eine Anfrage des Abg. Richter (Gr.) erklärt
Minister Abg. Bohren, daß viele Petitionen von Eisenbahnbeamten bisher in der Subkommission noch nicht hatten beantwortet werden können. In Bezug auf die in der Resolution nicht erwähnte Angabe der dienstfähigen Tage der Eisenbahnbeamten habe sich ergeben, daß für das Bureaupersonal diese Verhältnisse ähnlich wie bei den übrigen Beamten geregelt seien; bei dem Stations-, Fahr- und Streckenpersonal seien die Verhältnisse aber nicht gleich; die Centralverwaltung habe nur allgemeine Direktiven erlassen können. In der Frage obgleich auch die Beamten an jedem dritten Sonntag Arbeit zu leisten hätten und bei Wechsellagen von Tag- und Nachtarbeit einen vollen Ausgab. In Bezug auf die staatsmäßige Anstellung der diätarischen Beamten sei zuzugeden, daß das Anstellungsverhältnis gegenwärtig ein sehr ungünstiges ist. Es sei zu wünschen, daß jedenfalls nach einer fest bestimmten Anzahl von Dienstjahren die bestimmte Anzahl der Beamten vorläufig noch keine Angaben machen können, habe aber eine Ansicht darüber zugelegt. Die Regierung beabsichtigt, den Anstellungsverhältnis für alle Posten derart zu gestalten, daß für alle anzuwendenden Beamten staatsmäßige Beamte ange stellt werden sollen. Mit Rücksicht auf diese Erklärung habe die Kommission den Antrag Richter erwidert.

Abg. Bohren (nl.) spricht die Hoffnung aus, daß die Verhältnisse der Diätäre im Direktionsbezirk Magdeburg eine Besserung erfahren würden, namentlich durch eine Vermehrung der staatsmäßigen Anstellungen. Der Direktionsbezirk Magdeburg sei in dieser Beziehung am schlechtesten gestellt. Deshalb sei auch eine häufigere Vermehrung der dortigen Diätäre nach anderen Direktionsbezirken wünschenswert.
Abg. Bohren (nl.) wünscht, daß den Beamten Bezüge gemacht würden, daß ihnen das Petitionen bei einzelnen Abgeordneten nichts nützen könne, da die private Thätigkeit der Abgeordneten meistens seinen Erfolg habe.

Geh. Rath Lange vertritt ein möglichstes Entgegenkommen der Eisenbahnverwaltung auch gegenüber den Diätären im Bezirk Magdeburg. In Bezug auf eine Anfrage des Abg. Cremer in der Kommission erklärt er, daß die Verhältnisse der Beamten in diesem Bezirk in Bezug auf die Hubezeit nicht ungünstiger gestellt sei, als das Personal auf den übrigen Staatseisenbahnen.
Eisenbahnminister v. Magbach giebt die Erklärung ab, daß, wenn die Resolution Richter nach dem Kommissionsbeschlusse zur Annahme gelangen würde, ihr für die Posten der Eisenbahn- und Bahnverwaltung Folge gegeben werden würde. Für die übrigen Stellen sei er aber vorläufig noch nicht in der Lage, eine verbindende Erklärung abzugeben.

Abg. Richter erklärt im Gegenfall von Abg. v. Eyner, daß es jedem Abgeordneten überlassen bleiben müsse, Fühlung mit einzelnen Bevölkerungsklassen zu unterhalten und von dem, was ihm anberaht wird, in seine Gebrauche zu machen. Die Beamten sollten sich durch die Bemerkung des Abg. v. Eyner nicht abhalten lassen, sondern in einzelnen Angelegenheiten ein besonderes Wort zu sprechen.
Ministerialdirektor Preßler bittet, jedoch, wo Beamten von Beamten vorgebracht würden, genau den Bezirk, die Kategorie von Beamten und die Verhältnisse anzugeben, da sonst eine Unterbindung der Begehren nicht möglich sei.

Abg. v. Eyner erwidert dem Abg. Richter, er habe die Beamten nur darauf aufmerksam machen wollen, daß der Einfluß einzelner Abgeordneten nicht so groß sei, wie der des ganzen Hauses, er habe deshalb die Beamten auf den offiziellen Weg zu weisen.

Abg. Cremer (nl.) erwidert dem Regierungsminister, er habe in der Kommission ausdrücklich von den Eisenbahnbeamten der Städte und Hingehab gesprochen.
Die Debatte wird geschlossen und die Resolution Richter nach dem Antrage der Subkommission in dem Sinne angenommen.
Abg. Eitel: Stationsbeamte.
Die Abg. Dr. Reichert (nl.) und Sander (nl.) eine Aufbesserung der Bahnmeister.
Beim Titel: „Erneuerung des Oberbaues“ wünscht
Abg. Dr. Sattler (nl.) Augustin über die Vermehrung des Baugewerksamen Angehörigen des Oberbaues.

Abg. Sattler (nl.) erwidert, daß man zu einem abschließenden Urtheile darüber noch nicht kommen können, man müsse es noch auf Verdictstrecken anwenden, namentlich, da die bisherigen Verdictstrecken auf ganz anderen Linien gelegen hätten. Auf der Stadtbahn habe sich das Unerwünschteste besser bewährt, deshalb werde dieses bei Erneuerungen durchgängig angewendet.
Der V. d. Eisenbahnetat wird demnach beschlossen.
Die Verhandlungen des Landeisenbahnetats vom Jahre 1890, sowie die Berichte über die Betriebsverhältnisse und die Vauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung im Jahre 1890 werden durch die Kenntnisnahme erledigt, nachdem Abg. Sattler (nl.) um Verständigung des Hauses der Reichstag-Gesellschaft, die die Eisenbahnverwaltung und die Eisenbahnverwaltung über den Hauptpunkt für schnellere Bauausführung der bewilligten Bahnen zu Gunsten der Interessenten und auch zum vorkünftigen Vortheil der Staatsbahnverwaltung eingetreten ist.
Es folgt der Etat der Hauerhaltung. Beim Kapitel des Ordinarius „Technisches Bureau“ giebt
Abg. Sattler (nl.) seiner Vertheidigung weiterer Ausdruck, daß namentlich die Hauerhaltung vom großen Generalstaats das Rückentwicklung überkommen habe. Sodann tritt er auf Verbesserung der Vernehmungsbeamten bei der Generalkommission. Dann werde auch dem Wandel an die Beamten abgeholfen werden.

Das Ordinarium wird ohne weitere Debatte genehmigt.
Beim „Extra-Ordinarius“ Titel „Zur Requirierung der Ober- und Unter-„Requirierung“ wünscht
Abg. v. Buch (nl.) die Aushebung einer Summe für Befestigung

gung der Oberen an den fachen Stellen im Interesse der

Wohnung. Der Regierungsrath wird erwidert, daß die Befestigung

der vier Ecken der Anlagen sei. Falls die Defensionsverträge

verbunden sind, würde, solle mit einer Verbesserung des

bestehenden Stromgebietes vorgegangen werden. Mittel dazu

seien bereits vorhanden. Der Herr v. Siedler (Str.) erwidert, daß neben dem

Projekt der Regierung, welche die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Sachsen-Anhalt.

9. Sitzung am 19. März, 12 Uhr.

Eine Reihe neuer Mitglieder ist in das Haus eingetreten, darunter

der Oberbürgermeister von Danzig Dr. Baumbach und

Staatssekretär Hoff. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des

Entwurfes des Gesetzes über die Gewerbesteuer, welche

den Gewerbetreibenden in Preußen, Sachsen, Anhalt und

Württemberg in gleicher Weise aufzulegen ist. Der Herr

Präsident v. Köllner tritt ebenfalls am 8. April ein.

Der Herr v. Siedler (Str.) erwidert, daß die Befestigung

der vier Ecken der Anlagen sei. Falls die Defensionsverträge

verbunden sind, würde, solle mit einer Verbesserung des

bestehenden Stromgebietes vorgegangen werden. Mittel dazu

seien bereits vorhanden. Der Herr v. Siedler (Str.) erwidert, daß neben dem

Projekt der Regierung, welche die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

Abgeordnetenwahlgesetzes, das die Abänderung des

indem getroffen werden. Dazu kommt, daß die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

steuer, welche die Einkommensteuer, welche die Einkommen

werden. Dieses Gesetz bedingt eine Mehrausgabe von

500,000 Reichsmark. Der Abgeordnete Montfort richtet an die

Regierung eine Anfrage in betreff der Lage in Tsingling.

Montfort theilt die Erklärung der militärischen Verwaltung

in betreff der Aufrechterhaltung der Ruhe in Tsingling mit

theil. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Herr

von Brandt, erwidert, daß die Fälle von Vorkäufen in

Tsingling sich gehoben haben, allein es genüge ein von

China nach Tsingling geschicktes Bataillon, um die

Ordnung wiederherzustellen. Die Lage in Tsingling

habe sich nicht vermindert, sondern im Gegentheil

verbessert. Die Regierung werde in dem Bestreben

fortzufahren, die Verhinderung der Aufstände herbeizuführen,

indem sie die Hingebung der Truppen so wenig als möglich in

Anspruch nimmt und die Unterwerfung der Aufständischen

auf friedlichem Wege zu erlangen sucht. Das Tsingling

habe sich nicht vermindert, sondern im Gegentheil

verbessert. Die Regierung werde in dem Bestreben

fortzufahren, die Verhinderung der Aufstände herbeizuführen,

indem sie die Hingebung der Truppen so wenig als möglich in

Anspruch nimmt und die Unterwerfung der Aufständischen

auf friedlichem Wege zu erlangen sucht. Das Tsingling

habe sich nicht vermindert, sondern im Gegentheil

verbessert. Die Regierung werde in dem Bestreben

fortzufahren, die Verhinderung der Aufstände herbeizuführen,

indem sie die Hingebung der Truppen so wenig als möglich in

Anspruch nimmt und die Unterwerfung der Aufständischen

auf friedlichem Wege zu erlangen sucht. Das Tsingling

habe sich nicht vermindert, sondern im Gegentheil

verbessert. Die Regierung werde in dem Bestreben

Prima Damen-Plaids, in den apartesten Farbenstellungen, J. Levin, reine Wolle, extra gross, jetzt Mk. 1,90. Halle, Saale.

15. Breitestr.
Berlin C.
Feste Preise.

Rudolph Hertzog

Aufträge von
20 Mk. an,
Proben, Preislisten
franco.

Schwarze Seiden-Stoffe und Sammete.

Satin Merveilleux.

Ganzseide. Solide, glänzende Qualitäten. Breite 50—56 cm, das Meter **Mark 2,00. 2,25. 2,50. 3,00. 3,50. 3,75. 4,00. 4,50** und **5,00.**
Halbseidene Merveilleux, Breite 46 cm, das Meter **Mark 1,35.**

Seiden-Atlasse.

Ganzseide. Schwere reiche Qualitäten.
Breite 53—60 cm, das Meter **Mark 4,00. 6,00. 7,50 u. 9,00.**
Halbseiden Atlas, Breite 48 cm, das Meter **Mark 2,25.**

Gerippte Seiden-Stoffe.

Ganzseiden Faille, für falsche Röcke und Unterkleider besonders geeignete Qualität, Breite 51 cm, das Meter **Mark 2,75.**
Ganzseidene, feingerippte Germania.
Breite 54 cm, das Meter **Mark 4,00 und 5,00.**
Ganzseidene, starkrippige Faille Française.
Breite 54—56 cm, das Meter **Mark 3,75. 4,50 und 5,50.**
Ganzseidene, feingerippte Lyoner Faille Diamant.
Breite 58/62 cm, das Meter **Mark 7,50. 9,00 und 10,00.**

Crêpes und Armures.

Ganzseiden Armure Egyptienne. Geschmeidiges, lüsterreiches Crêpe-Gewebe. Breite 53 cm, Meter **Mark 3,25 und 3,75.**
Ganzseiden Surah. Starkgekörpertes Gewebe.
Breite 54 cm, das Meter **Mark 4,00.**
Ganzseiden Armure Toscane. Kleinkörniges, elegantes Gewebe.
Breite 53 cm, das Meter **Mark 4,50.**
Ganzseiden Armure Piqué. Geschmeidiges, elegantes, feinkörniges Muster. Breite 54 cm, das Meter **Mark 5,00.**
Ganzseiden Drap Diagonal. Besondere Neuheit! Crêpeartiges Gewebe mit Körperbindung, Breite 54 cm, das Meter **Mark 6,00.**

Moire Française.

Ganzseide. Vorzügliche Qualitäten.
Breite 53—54 cm, das Meter **Mark 3,50 und 4,50.**

Seiden-Damaste.

Ganzseidene, vorzügliche Qualitäten in überaus reicher Auswahl neuer Punkt-, Bohnen-, Stern-, Blumen- und Fantasie-Muster.
Br. 50—54 cm, das Meter **Mark 3,00. 4,00 und 5,00.**
Schwere Lyoner Qualitäten in besonders reichen Mustern, Breite 56—58 cm, das Meter **Mark 6,50. 7,00. 7,50 und 9,00.**

Gestreifte Atlasse u. Merveilleux.

Reliefartige Streifen auf Atlas-Grund.
Breite 50—51 cm, das Meter **Mark 3,50 und 3,75.**
Reiche Atlas-Streifen auf reinseidenem Rips- und Armure-Royale-Untergrund, Br. 53/54 cm, das Meter **Mark 4,00 und 6,00.**

Seiden-Grenadine.

Ganzseidene, klare Canevas-Gewebe mit neuen, mattglänzenden Jacquard-Mustern, Br. 58 cm, Meter **Mark 4,50.**
Ganzseidene klare Canevas-Gewebe mit Atlas-Pékin-Streifen, sowie mit reichen Damast-Mustern auf gestreiftem Atlas-Untergrund, Br. 56/60 cm, Meter **Mark 5,00 und 6,00.**

Hochfeine Roben-Stoffe.

Fein- und starkgerippte, weiche Gewebe. Seiden-Kette mit Wollen-Einschlag.
Lyoner Victoria-Cristal, Br. 58 cm, das Meter **Mark 6,00.**
Lyoner Bengaline, Breite 60 cm, das Meter **Mark 6,50.**
Lyoner Sicilienne, Breite 58 cm, das Meter **Mark 6,50 und 7,50.**
Crêpe du Japon, Breite 120 cm, das Meter **Mark 10,50.**
Gros de Tours, für Confection, Breite 133 cm, das Meter **Mark 16,00 und 18,00.**

Seidene Futter-Stoffe.

Halbseiden Körper für Tailen- und Aermel-Futter,
Breite 77½ cm, das Meter **Mark 2,50.**
Halbseiden Atlas, Breite 60 cm, das Meter **Mark 2,00.**
Ganzseiden Lustrine, Breite 58 cm, das Meter **Mark 2,00.**
Ganzseiden Taffet, schwere Qualität, Br. 70 cm, Meter **Mark 3,75.**

Schwarze Seiden-Sammete. „Croisé-Gewebe“.

Vorzügliche Qualitäten. Br. 47 cm, Mtr. **M. 3,00. 3,50. 4,00.** Mit doppelter Seiden-Kette, Br. 47/50 cm, Mtr. **M. 5,00. 6,00. 7,50 u. 10,00.**
Ganzseidene Körper-Sammete für Roben, Breite 50 cm, das Meter **Mark 15,00 und 18,00.**

Schwarze Gemusterte Seiden-Sammete.

Gestreift Seiden-Sammet. Seiden-Atlas-Grund, schmal- und breit-gestreift, Breite 48 cm, das Meter **Mark 4,50.**
Damassirt Seiden-Sammet. Reicher Atlas-Grund mit neuen, eleganten Jacquard-Sammet-Mustern, Br. 48 cm, das Meter **Mark 4,50.**

Schwarze Seiden-Plüsche.

Schwarze Seiden-Mäntel-Plüsche (Sealskins). Breite 55 cm, das Meter **M. 9,00.** Breite 60 cm, das Meter **Mark 12,00.**

Neuheiten für Besatz: Schwarze Perl-Borden und Galons, auch in Schwarz mit Gold.

Fortlaufend Eingänge von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.